

Meditation – „Lebende Wandlung“

Bildbetrachtung

von Michael Teipel

Hostie und Pfingstfeuer

Das Brot der Hostie:

Es ist aus vielen Körnern fein gemahlen,
vermengt mit Wasser des Lebens,
geknetet und gestrichen
und in großen Platten gebacken
in der Glut des Ofens.

Nun wird es angefeuchtet,
sorgsam ausgestanzt,
geprüft und verpackt.

Noch ist es einfaches Brot, ungesäuert,
entstanden aus Mehl, Wasser, Hitze,
menschlicher Arbeit – und der Liebe Gottes,
aus der alles kommt, was auf der Erde wächst und gedeiht.
Brot.



Der Weg der Wandlung beginnt:

Vor dem Gottesdienst wird das Brot,
wird die Hostie in die Schale eingelegt,
in angemessener Zahl, großzügig.

Mit dem Brot in der Schale wird alles Irdische zu Gott gebracht,
alles wie ein Mühlstein Belastende,
alles in der Flut des Tages Zugemutete,
durch die Hitze des Gemüts Entstandene,
durch alle Mühsal der Arbeit
zum Leben des Menschen Gewordene.

Jeder Mensch kommt mit seinen Anliegen,
seinem Leben, den Menschen, die er im Herzen trägt.

Eingesunken das Korn des Wortes in die Herzen,
Brot das nährt, das heilt.

Wort des Herrn, Wort des lebendigen Gottes.

Evangelium – frohe Botschaft – Wandlung.

Alles liegt auf dem Altar.

Der Priester spricht: „Der Herr sei mit Euch.“

Wir erheben unsere Herzen zum Herrn,
um ihm zu danken, ihn zu loben.

Wir vergegenwärtigen den Herrn,
wie er es uns aufgetragen hat:
Das ist mein Leib.
Ich gebe ihn hin für euch.
Nehmt und esst alle davon.

Werdet satt wie die Viertausend,
die satt wurden, weil sie sich haben ergreifen lassen.
Das viergeteilte Brot, vier Teile – die Zahl der Welt:
Vier Himmelsrichtungen,
vier Jahreszeiten,
vier Lebensalter.
Raum und Zeit und Ewigkeit.

Der Herr: Das Brot der Vielen,
geschenkt in Liebe,
als geteiltes Leben bleibt es Überfluss – siebenfach.

Siebenfach wie die Flammen des Geistes:
Ausgegossen züngeln sie,
brennen und verbrennen doch nicht.
Entfachen das Feuer der Weisheit und der Einsicht,
des Rates und der Stärke,
der Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht.

Es ist der Geist der Leben schafft und Leben schenkt,
in uns wandelt, was zum Leben fehlt.
Ein Brausen in den Ohren der Berufenen,
lässt nicht los, packt, ergreift.
Er hebt zum Himmel empor,
schenkt Heimat und Zuversicht
und weist auf die Welt mit ihren Aufgaben.
Stürmischer Mittler zwischen Gott und Welt.
Gott in der Welt –
der Herr ist und lebendig macht.

Flammen wie Blutstropfen.
Rot des Geistes,
Rot der Liebe,
Rot der Märtyrer,
die sich hineinnehmen lassen in die Bewegung der Gabe.

Brot und Hostie,
in ihrem Zeichen bitten wir Gott
um Berufungen für seine Kirche,
dass er uns Menschen zur Seite stellt
als Priester, Ordensleute, Diakone,
hauptberufliche und ehrenamtliche Laien,
so dass wir immer mehr auf das Reich Gottes hin wachsen,
das uns im Heiligen Geist verheißen ist.

Das Bild „Hostie und Pfingstfeuer“ ist als Overhead-Folie bei der Diözesanstelle erhältlich.

Dieser Text ist der Arbeitshilfe „In der Kraft des Gebetes“ entnommen, die anlässlich des Jubiläums „75 Jahre Gebetstag für geistliche Berufe“ herausgegeben wurde von der Diözesanstelle Berufe der Kirche in der Erzdiözese Freiburg.

Die komplette Arbeitshilfe ist gegen 1 Euro Schutzgebühr erhältlich. Bestellung per E-Mail unter mail@dein-Weg-bewegt.de oder telefonisch (0761/21 11-270) oder per Fax (0761/21 11-275).

Diözesanstelle Berufe der Kirche, Schoferstraße 1, 79098 Freiburg